



Metropolit Hilarion: heute ist gerade das Christentum die verfolgste Religion in der Welt



Der Fall mit dem in Kyrgyzstan lebenden Jungen, den im Trainingslager der Judomannschaft die anderen Kinder in der Gruppe deswegen prügeln, dass er Russe und Orthodoxe ist, regte viele zum Nachdenken, dass jetzt die große Anzahl der Christen Drangsalierung und manchmal sogar die Verfolgungen für ihren Glauben erleben soll.

Wie in der Sendung "Kirche und Welt" der Vorsitzende der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen des Moskauer Patriarchats der Metropolit von Wolokolamsk Hilarion unterstrich, habe darauf Seine Heiligkeit der Patriarch von Moskau und ganz Russland Kyrill reagiert. **Im Brief, den der Vorsteher der Russischen Orthodoxen Kirche diesem Jungen gesendet habe**, wird es gesagt: "Mut und Tapferkeit gezeigt, hattest du keine Angst vor den frechen Spotten und Verhöhnungen aufseiten der Gleichaltrigen und verfechtetest deinen Glauben, kämpftest für das, was wert und wichtig für dich ist. Dein Tat, Mut und Festigkeit müssen unterstützt werden. Millionen deiner Brüder und Schwester in Christus in Russland und anderen Ländern mit dir in diesem schwierigen Moment mitfühlen". Seine Heiligkeit der Patriarch erinnerte auch daran, dass die Christen in allen Zeiten verfolgt worden seien, dass die wahre Geisteskraft in der Großherzigkeit und Edelheit, in der Geduld und Bereitschaft die Beleidiger zu verzeihen bestehe, und erinnerte an die Worte vom Evangelium: "Seid getrost, ich habe die Welt überwunden" (Joh. 16:33).

"Ich meine, dass die Reaktion Seiner Heiligkeit des Patriarchen dem entspricht, was alle Gläubigen der

Russischen Orthodoxen Kirche daran denken: wir glauben, dass jeder Mensch das Recht auf die Glaubensfreiheit hat. Jeder Mensch, abgesehen davon, in welchem Land er lebt- in Russland, Kyrgyzstan , Belorussland, in der Ukraine oder in einem anderen Land der Welt- hat das Recht nicht nur seinen Glauben zu bekennen sondern auch ihn öffentlich zu äußern”,- unterstrich der Vorsitzende der Abteilung.

Metropolit Hilarion erinnerte daran, dass heute nämlich das Christentum die verfolgte Religion in der Welt sei, obwohl sie immer noch die zahlreichste sei. “Leider, gibt es sehr oft die Konfliktsituationen dort, wo die Christen mit den Muslimen koexistieren”,- betonte der Oberhirte.- Wir müssen darüber gerade sagen, nicht den Islam zu diffamieren, sondern sowohl die politischen als auch die islamischen Führer aufzufordern ihre Leute, einschließlich die Jugendlichen im Sinne von Liebe und Toleranz zu erziehen”.

“In Russland passiert es, und wir haben eine sehr enge, sehr starke Zusammenarbeit zwischen den Christen, Muslimen und Vertretern der anderen religiösen Gemeinden”,- legte der Vorsitzende der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen fest und äußerte die Hoffnung, dass und in den anderen Ländern solche gegenseitige Verständigung und solches Zusammenwirken geknüpft werde.

Kommunikationsamt der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen

Quelle: <https://mospat.ru/de/news/87829/>